

schnäaderänte: Radio, Retro, Reverenz

Von OB und NOB



X-fach. Guido Herklotz, Nadine Rohner, Thierry Gerber, Nicole Bertherin, Linda Muscheidt, Tom Jenny (v.l.).

Charta

Lancierung in der Premium Lounge
Die Jüngeren um Radio-X-Projektleiterin **Nicole Bertherin** sprachen es «Tscharta» aus, Betagtere mit HG-Hintergrund wie Handelskammer-Präsident **Andreas Burckhardt** sagten «Charta». Aber von «Nordstern»-Leiter **Martin Becker** bis «blindekuh»-Präsident **Stefan Zappa** unterschrieben alle die so bezeichnete Absichtserklärung, in der Region hundert Menschen mit einer Behinderung zu Berufschancen zu verhelfen. Im Talk von Radio-X-Stiftungspräsidentin **Linda Muscheidt Burri** mit Endress- & Hauser-Personalchef **Henri Gassler** lernte das Publikum von Arbeitgeber-Kommunikationsleiter **Balz Stüchelberger** bis Concepta-Partner **Markus Wengi** den Unterschied zwischen «OB» (Offensichtlich Behinderte) und «NOB» (Nicht Offensichtlich Behinderte). Als Einziger störte der stellvertretende BL-Wirtschaftskammer-Direktor **Markus Meier** den Gottesdienst, als er – ganz his master **Hans Rudolf Gysins** voice – betonte, dass die Wirtschaft auch ohne chartroöse Commitments genug für den sozialen Frieden leiste.
Charts: BS/BL-Regierungsmitglieder **Christoph Brutschin** und **Adrian Ballmer**, Arbeitgeber-Vorsitzende **Barbara Meier-Gutzwiller**, BS-Gewerbeverbands-Frau **Petra Studer**, Radio-X-Crew **Tom Jenny, Nadine Rohner, Guido Herklotz, Thierry Gerber**.

Champions

60 Jahre SFV-Veteranen
Obwohl sich seine Partei in warme Luft aufgelöst hat, verwies DSP-Grossrat und früherer NLA-Schiedsrichter **Peter Bochsler** dessen Präsident **Patrick Hafner** in den Saal und präsierte vom Hochsitz aus die Jubiläums-GV der Veteranen-Vereinigung des Schweizerischen Fussballverbands Nordwestschweiz. Beim anschliessenden Apéro in der «Safran»-Zunft stiessen die Altkicker von FCB-Goalie **Marcel Kunz** bis **Silvan «Sämi» Thüler** mit den Offiziellen von OK-Präsident **Mathieu S. Jaus** über Vizepräsident **Hansruedi Kaiser** (mit **Sonja**) bis OK-Mitglied **Karl Trachsel** und Revisor **Hanspeter Schepperle** (con la **Silvana**) auf das 60-Jahre-Jubiläum des mitgliederstärksten Regionalverbands an. Beim «mittelalterlichen Zunft-Bankett» sangen sich die typ-

ähnlichen Schwestern von Sicherheitsdepartements-Urgestein **Marie-Louise Biberstein** ins Herz von Münzenfürst **Albert M. Beck**, der daraufhin spontan das Anlass-Defizit deckte.
Jubilare: Ehrenmitglieder **Heinz Frei, Paul Kron, Martin Roth; Paul Burkolter** (40 Jahre), **Jo Rahmen, Emil Aeberli, Jakob Oetli** (25 Jahre); Tabakkönig **Peter Jenni**, Ex-P-ler **Rolf Jenny**.

Centennarium

100 Jahre Stiegermänner in der Kunsthalle
Fans und Freunde aller Gener- und Destinationen pilgerten zur Feier der runden Geburtstage von Vater und Sohn **Stieger** in **Daniel Staffieres** Kunsthalle-Bar. Aus biologischen Gründen war das Beziehungsnetz von Rechtsanwalt, Notar, Mehrfach-Stiftungs- und Multi-Verwaltungsrat



Dreierkette. Karl Trachsel, Peter Bochsler, Hansruedi Kaiser (v.l.).



Stiegerpose. Samuel Stieger, Raimonda Kulbokaite, Armin Stieger (v.l.).

Armin (1939) präsenter als jenes von FrymaKoruma-Sales Manager **Samuel** (1979), welcher dafür in seinen Gastgeberpflichten kompetent von Partnerin und «Café Pfalz»-Gastgeberin **Raimonda Kulbokaite** unterstützt wurde. Die meisten Gäste kamen wie Ex-FCB-Exponent **Detlef Lauscher** (mit **Bianca**) oder Baulöwenpaar **Christoph** und **Vreni Egeler** aus der Stadt oder, wie Wöllflinswil-Oberjäger **Christoph Fuchs** (mit **Alice**) aus der Region. Als Erste stiessen jedoch die aus Davos angereisten **Robert** und **Anne-Catherine Käppeli-Dardenne**, bekannt aus Steinzeit-Film und Früh-Fernsehen, mit den Stiegermännern an. Fotografiert wurde die fröhliche Party von **Edgar «Egge» Gilgen**, dem an diesem Abend eine fast lückenlose Dokumentation der einheimischen Jurisprudenz von **Bernhard Bodmer** bis **Donald Stüchelberger** gelang. Nur die heutigen Partner der früheren Kanzlei von Stieger senior bekam auch der gewiefte Promi-Fotograf nicht vor die Linse.
Stiegerehrung: AS-Büro nachbarn **Barbara Graham-Siegenthaler, Daniel Abt, Peter Mathys, Stefan Schmid, Roland Rasi** und **Martin Wepfer**; Farmer-Lobbyist **Baschi Dürr**, Markthalle-Architekt **Christian Blaser** (mit **Sabina**), Ex-Theater-Verwaltungsdirektor **Ivo Reichlin** (mit **Gill**), Kuttelbutzer-Legende **Otto Wick**.

zitat I

«Ich habe ... gemerkt, dass sich harte Arbeit lohnt.» (Zu) späte Einsicht von Al-Gharafa-Reservist und GC-Hoffnungsträger **Hakan Yakin** (32) in .ch-Kolumne vom 27. 3. 09.

dicke luft

Lehrerzimmer Baselland
Architekturmuseum Basel

zitat II

«Hakan Yakin ist selber schuld.» (Überraschend) klares Verdikt von FC-Basel-Legende **Karli Odermatt** in BaZ-Kolumne vom 28. 3. 09.

lichterlöschen

Stadt Basel
Studio Basel
Roxy Basel

«Ein neuer Standort ist nicht in Sicht»

Natalie Kaden (42), Chefin des So'up, über den Wegzug aus dem Burghof und eine herbe Quittensuppe

INTERVIEW: RENATO BECK

Weil das Kunstmuseum erweitert wird, muss die Suppenbar ihr Lokal an der Dufourstrasse verlassen. Zügeltermin ist März 2010.

BaZ: Frau Kaden, wird die Suppe als Mahlzeit unterschätzt?

NATALIE KADEN: Ja, denn noch viele Leute glauben, mit einer Suppe nicht genügend gegessen zu haben. Es gibt jedoch viele Suppen, die sehr reichhaltig sind und sehr gut sättigen. Wir haben schon manchen Skeptiker (vor allem Männer) überzeugt, und für sehr Hungerige gibt es noch ein paar süsse Sünden zum Dessert.

Haben Sie nie überlegt, auf Hauptspeisen zu expandieren?

Suppen können durchaus eine Hauptspeise sein, und als solche bieten wir sie auch an. Denn unser Ziel ist es, dass die Gäste das Lokal gesättigt und zufrieden verlassen. Woher holen Sie sich eigentlich die Rezepte?

Wir servieren viele Eigenkreationen, erhalten aber auch Rezepte von unseren Gästen und recherchieren im Internet und in Kochbüchern. So haben sich über 300 Rezepte angesammelt, und es werden immer mehr. Wir suchen immer wieder ausgefallene Kreationen und Rezepte mit vergessenen Gemüsen und Kräutern. Manche gibt es dann nur einmal, da sie uns nicht zu 100 Prozent überzeugen, wie zum Beispiel eine pikante Quittensuppe, die sehr herb war.

Sind Sie für den Sommer gewappnet?

Im Sommer wird das Salatangebot erweitert und an heissen Tagen eine kalte Suppe angeboten. Ansonsten bleibt alles beim Alten. Wir kochen dann leichtere Suppen aus heissen Regionen wie Indien, Thailand, Afrika, Australien, Spanien.

Nun droht Ihnen der Wegzug aus dem Burghof (Dufourstrasse) aufgrund der Erweiterung des Kunstmuseums. Wessen Sie, wann Sie raus müssen?

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von: natalie kaden
an: basler zeitung
betreff: männer

Ein Mittagessen im So'up

FRAGEN UND GEWINNEN. Haben Sie eine Frage an Natalie Kaden, Geschäftsführerin der Basler Suppenbar So'up? Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Gutschein für ein Mittagessen im So'up. Senden Sie Ihre Frage mit Adresse und Telefonnummer an: interview@baz.ch oder an Basler Zeitung, Aeschenplatz 7, 4002 Basel. Einsendeschluss ist Mittwoch, 18 Uhr. Die Gewinnerfrage wird ausgelost und erscheint mit weiteren Fragen am Freitag.

Wir haben die Kündigung auf Ende März 2010 erhalten. Natürlich versuchen wir, so lange wie möglich im Burghof zu bleiben.

Haben Sie schon einen neuen Standort gefunden?

Einen neuen Standort haben wir bislang nicht in Aussicht. Ich halte jedoch meine Augen offen und hoffe, einen neuen Standort im selben Quartier zu finden.

Am Burghof ist es oftmals rappendvoll. Wie läuft das Geschäft am Fischmarkt?

Die Filiale am Fischmarkt ist seit Oktober 2007 offen und hat sich gut entwickelt. Das Schöne ist, dass wir viele neue Gäste gewinnen konnten und somit die Filiale an der Dufourstrasse nicht konkurrieren. Der Nachmittag/Abend und der Samstag, an dem wir verschiedene Brunch-Varianten anbieten, sind jedoch noch steigerungsfähig.

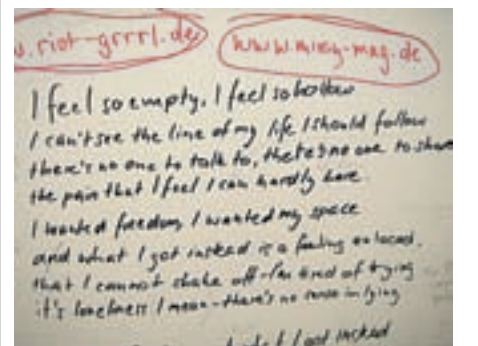
> FORTSETZUNG AM MITTWOCH

campus

Frau Doktor an der Kasse

«I feel so empty, I feel so hollow
I can't see the line of my life I should follow
There's no one to talk to, there's no one to share
The pain that I feel I can hardly bear»

Die Poesie auf dem Damenklo der Basler Universitätsbibliothek (UB) stimmt nachdenklich. Einsamkeit, Orientierungslosigkeit, niemand zum Reden. Was ist hier los? Die Uni ist voll mit Menschen und trotzdem – wie es die Kommunikation auf dem Klo zu Tage bringt – sind einige von ihnen einsam. Dem Medizinstudenten, der täglich mit denselben Leuten im Stil einer Schulklasse in der Vorlesung sitzt, dürfte das Gefühl der Einsamkeit eher fremd sein. Der Geisteswissenschaftler hingegen ist in seinem Studiengbiet oft so spezialisiert, dass er ganz andere Vorlesungen besucht als die Kollegen. Es gibt Tage, da «drümmelt» er alleine von Vorlesung zu Vorlesung. Dort trifft er wohl auf andere Studenten, aber je nach Zusammensetzung der Gruppe kann es passieren, dass er sich trotzdem etwas verloren fühlt. Denn auch an der Uni hat sich das Phänomen unserer Gesellschaft eingeschlichen: Jeder ist mit sich selbst beschäftigt, drückt auf seinem Handy herum oder studiert hochkonzentriert die Agenda. Spontan mit dem Gegenüber reden? Bloss nicht!
Da ist das folgende Erlebnis doch herzerfrischend: Während Jahren habe ich in der Cafeteria des Kollegengebäudes früh morgens Kaffee getrunken. Dann war ich eine Weile im Ausland und als ich eines Morgens wiederkam, strahlte mich die Kassiererin an und sagte: «Sie habe ich jetzt aber lange nicht gesehen. Wie geht es Ihnen?» Ihr gehört an dieser Stelle ein Doktorbitel in Kommunikation verliehen. JENNIFER DEGEN



lifestyle

Die Oma ist das grosse Vorbild



Rampenlicht. Die Sängerin und Songwriterin Bettina Schelker (37) mag das Kribbeln im Bauch.
Foto Doris Flubacher

1 Von Spaziergängen kehren Sie mit neuen Melodien im Kopf heim.

Nein, Ideen für neue Lieder kommen mir eher im Auto auf endlos langen Strecken als auf Spaziergängen.

2 Sie haben ein grosses Vorbild.

Ja, meine Grossmutter ist mein grosses Vorbild – und zwar menschlich. (Musikalisches Vorbild: Willy Porter.)

3 Vor grossen Auftritten würden Sie manchmal am liebsten heimlich das Lokal verlassen und sich in einer Ecke ihrer Lieblingsbeiz verkriechen.

Überhaupt nicht, der Moment vor einem grossen Auftritt ist wunderbar. Das Kribbeln im Bauch ist wunderschön. In Beizen bin ich meistens nur, wenn ich dort auftrete. (Privat: Sissy's Place, Birsfelden.) rut

«Lifestyle» behauptet dienstags Dinge über einen Basler Promi. Und der sagt, wie es wirklich ist.